

Chinas Schicksal im Spiegel seiner Sprache

Autor(en): **Kring, Alfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **11 (1935)**

Heft 31

PDF erstellt am: **27.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-755373>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Chinas Schicksal im Spiegel seiner Sprache

VON ALFRED KRING

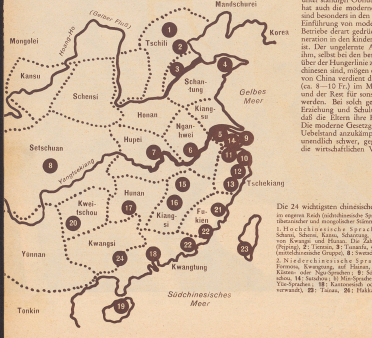
人
仁
忍
認
世
識
實
尸

1. chen = Mensch
2. chen = Menschlichkeit, Tugend
3. chen = erdulden
4. chen = lernen, erkennen
5. shi = Welt
6. shi = kennen
7. shi = wütlich, wütend
8. shi = Leichnam



Kinderarbeit in einem chinesischen Bergwerk.

Niemals irgendwo anders auf der Welt stellen alle Lieferleistungen mit anderen Ideen deren Wert gegenüber wie in China. Neben neuzulassenden Fiskalen mit sensiblen Eingriffen wird gegen Lohnarbeit jahreslanger Indentanten, die den Arbeiter physisch im frühen Minutier zurückbringen und es zu die diese Trübsal von der Welt der Sklaverei zu erinnern. Zu dieser Kategorie gehören vor allem die Kohlenbergwerke, die seit Jahrhunderten im Tagebau betrieben werden. Erst in den letzten Jahrzehnten sind mit europäischen und amerikanischen Hilfe an den letzten zugänglichen Massen, wenn die kleine Vorkriegs-Bergbau betrieben, während im Landeinneren bei der ausschließlichen Menschlichkeit die Erz- und Kohlen aus Tapflichkeit schufen. Handarbeit ist in den arbeitsarmen China immer noch billiger als Maschinen, die mit einem Ort und Stelle zu bringen und schwer zu unterhalten wären. In vielen Provinzen wird zudem schlimmerer Bauarbeit durch Genossenschaft getrieben, die sich in einigen Jahren Tausenden fallen wollen, um ihre private Armut zu vergrößern und ihre Macht zu erweitern. So sind z. B. in der Provinz Szechuan viele Bergwerke eingetragene Spielplätze für die Forderung geworden, wobei Preise für Kohle zu bezahlen, die im Übermaß vorhanden ist während von überhöhten Bevölkerung die Preise drei- oder vierfache zu zahlen angesagt werden. Nicht nur in der Industriellierung von China die Aufmerksamkeit der Welt drehte auf sich gezogen wie die Verwendung von Kindern in den Fabriken, Bergwerken und geschichtlichen Werkstätten. In so schwer zu sagen, mit wie viel Jahren diese Kinder zu schwerer Arbeit angehalten werden, die zum Glück der Genossenschaft von Szechuan nicht mehr als ein Jahr alt sind, daß Kinder und Mädchen von sechs und sieben Jahren heran, sehr zahlreich und mehr Stunden arbeiten zogen. Viele dieser Kinder werden auf den offiziellen Zählungen nicht geführt, man erlaubt ihnen aber, ihren Eltern zu helfen, um dadurch den täglichen Akkord zu erhöhen. Der Mangel von Kinderlohn zwingt zudem viele Väter und Mütter, ihre Kinder schon von jugendlichem Alter an mit auf die Arbeitstätte zu nehmen, wo sie von ihrer Mutter übergeben werden, wobei Preise für Kohle zu bezahlen, die im Übermaß vorhanden ist während von überhöhten Bevölkerung die Preise drei- oder vierfache zu zahlen angesagt werden. Nicht nur in der Industriellierung von China die Aufmerksamkeit der Welt drehte auf sich gezogen wie die Verwendung von Kindern in den Fabriken, Bergwerken und geschichtlichen Werkstätten. In so schwer zu sagen, mit wie viel Jahren diese Kinder zu schwerer Arbeit angehalten werden, die zum Glück der Genossenschaft von Szechuan nicht mehr als ein Jahr alt sind, daß Kinder und Mädchen von sechs und sieben Jahren heran, sehr zahlreich und mehr Stunden arbeiten zogen. Viele dieser Kinder werden auf den offiziellen Zählungen nicht geführt, man erlaubt ihnen aber, ihren Eltern zu helfen, um dadurch den täglichen Akkord zu erhöhen. Der Mangel von Kinderlohn zwingt zudem viele Väter und Mütter, ihre Kinder schon von jugendlichem Alter an mit auf die Arbeitstätte zu nehmen, wo sie von ihrer Mutter übergeben werden, wobei Preise für Kohle zu bezahlen, die im Übermaß vorhanden ist während von überhöhten Bevölkerung die Preise drei- oder vierfache zu zahlen angesagt werden.



Die 24 wichtigsten chinesischen Sprachen

Die 24 wichtigsten chinesischen Sprachen
 1. Mandarin (Peking), 2. Kantonesisch (Kanton), 3. Hakka (Kanton), 4. Min (Fujian), 5. Yue (Guangdong), 6. Xiang (Hubei), 7. Gan (Jiangxi), 8. Hakka (Kanton), 9. Min (Fujian), 10. Yue (Guangdong), 11. Xiang (Hubei), 12. Gan (Jiangxi), 13. Hakka (Kanton), 14. Min (Fujian), 15. Yue (Guangdong), 16. Xiang (Hubei), 17. Gan (Jiangxi), 18. Hakka (Kanton), 19. Min (Fujian), 20. Yue (Guangdong), 21. Xiang (Hubei), 22. Gan (Jiangxi), 23. Hakka (Kanton), 24. Min (Fujian).

Wird das Reich der Mitte weiter abwärts? Die Tagesereignisse lassen es dahingestellt, wie kräftig die Nanking Regierung sich gegenüber den Rebellen im Süden und Westen, dem waffenstärkeren japanischen Expanionsdrang im Nordosten. Kann China, wie sooft im Lauf der Geschichte, auch diesmal eine Einheit wahren? Sprachlich finden wir in China auf den ersten Blick gleich heute Verhältnisse wie im Abendland. Europa, kleiner als China und an Volkszahl geringer, hat 26 Muttersprachen (ungefähr die innerasiatischen). Und auch die Bürger der 400 Millionenvolker kennen keine einheitliche Rechtsprache; sie sprechen je nach ihrer Heimatprovinz mehr als zwei Dutzend verschiedene Idiome, alle mehr oder weniger verwandt, alle mit nur einseitigen Wörtern, aber dennoch lautlich grundverschieden. So ist z. B. die Brit- und Arab. Bibelübersetzung genötigt, für China ihre Schriften in 22 verschiedenen Sprachen zu übersetzen!

Sprachverhältnisse in den weitestlitterierten Zügen: im Norden ist die mündliche Verständigung weniger unter Provinznachbarn oft noch möglich, im Süden ist sie jedoch selbst unter benachbarten Gebieten ausgeschlossen. Zur mündlichen Verständigung brauchen Leute aus Emoy und Swatou, aus Szechuan und Szechuan, aus Peking und Peking einen Dolmetscher — allerdings nur dann, wenn sie ihre Schritt nicht kennen. Beispielsweise lautet das Wort für »Mensch« in Peking »chen« in der Erbkassprache Szechuan »jin«, im Kantonesischen »schan«, »ong« in Putschou, »o ng« in Tschou, »Wels« heißt in der Sprache von Peking »chi«, in Fuzhou »je«, im Kanton »chi«, in Swatou »si«. Ein Riesenreich mit solchen Unterschieden der menschlichen Rede muß schon wegen dieser Vieldeutigkeit seine geistigen Kräfte eigene Entwicklungsgesetze, einen anderen Pulsschlag, haben als die verhältnismäßig kleinen, abendländischen Staatsgebilde.

Nun aber ist China — wieder im Gegensatz zu Europa —



Laute wiedergabe nach der Sprache von Peking:
 1. chen = Mensch, 2. chen = Menschlichkeit, Tugend, 3. chen = erdulden, 4. chen = lernen, erkennen, 5. shi = Welt, 6. shi = kennen, 7. shi = wütlich, wütend, 8. shi = Leichnam.

Chinesischer Bauer. In Laysan behält, wenn er tagelanger mit seinen Engländern in einer Strafe von Kanton und Umgebung von den Nachbarländern die Absicht, Bestal wird in China gehalten, weil Abwesenheit religiöser Pflicht ist. In den großen chinesischen Städten, Peking, Nanking, Kanton, Schanghai, sind die Bunker gewerkeltlich organisiert.

Chinesischer Bauer. In Laysan behält, wenn er tagelanger mit seinen Engländern in einer Strafe von Kanton und Umgebung von den Nachbarländern die Absicht, Bestal wird in China gehalten, weil Abwesenheit religiöser Pflicht ist. In den großen chinesischen Städten, Peking, Nanking, Kanton, Schanghai, sind die Bunker gewerkeltlich organisiert.



Chinesischer Wagenbauer beim Mittagsmahl.

Aufnahme v. Perckhammer



Wohlhabende chinesische Familie auf einem Spaziergang vor den Toren Pekings.

Aufnahme v. Perckhammer

ungeachtet der sprachlichen Zerrissenheit doch eine geistige Einheit. Sie beruht auf der gemeinsamen Kultur und ihrer Vermittlerin und Bewahrerin: der gemeinsamen, eigenartigen Schrift. Sie stellt nicht den Laut, die Aussprache dar, sie bezeichnet den Sinn des Wortes, den Begriff, durch typische Zeichen. In allen Sprachen Chinas sind daher die Schriftzeichen die gleichen: Abb. 1 bedeutet überall einen Menschen, und wer die gesprochenen Worte eines Landsmannes nicht versteht, schreibt nieder, was er auf dem Herzen hat, und schon ist die Verständigung da. Ein Schrift-Esperanto! Die Aussprache spielt ebenso wenig eine Rolle wie bei unseren Ziffern; das Zeichen «10» wird in Europa überall verstanden, obgleich es hier «dix», dort «zehn», «dieci», «ten», «desjat» oder «tiz» gesprochen wird. China aber besitzt nicht nur für die Zahlenbegriffe, sondern überhaupt für alle Begriffe eine Einheitsschrift, die über den Lauten steht.

Die chinesische Schrift ist organisch dem einheimischen Sprachbau und der chinesischen Vielsprachigkeit angemessen; eine europäische Lautschrift würde hier unklar und verwirrend wirken. Abb. 1 zeigt besonders deutlich die Herkunft von der ursprünglichen Bilderschrift: zwei gehende Beine bedeuten «Mensch». Seit rund vier Jahrtausenden im Gebrauch, ist die Schrift nach festen Regeln gegliedert. An eigentlichen, verschiedenen Grundzeichen gibt es nur 214, die mit anderen oder auch allein die zahlreichen Begriffszeichen bilden (2500 bis 3000 zusammengesetzte Zeichen für die alltägliche Schreib- und Lesepraxis). In unseren Abbildungen sehen wir solche Grundzeichen z. B. in 4 und 6 (die linken Hälften sind gleich); 3 steht in 4 rechts; 1 steht zusammengelegt links in 2.

Wie beispielsweise in Abessinien mit seinen zahlreichen semitischen, hamitischen und anderen Sprachen die gemeinsame äthiopische Schrift die Trägerin der Kultur und der christlichen Ueberlieferung gewesen ist, so hat in weit höherem Maße die Wortschrift Chinas Reiche auftauchen und vergehen sehen. Und wenn der Chinese heute, inneren und äußeren Gefahren zum Trotz, seinen geduldigen Optimismus bewahrt, so ist nicht die geringste der Quellen, aus denen er schöpft, die Schrift- und durch sie die Kulturreinheit des Reiches.